

Studieren, diskutieren und verwirklichen

Über die ersten Aktivitäten eines Delegierten nach den Beratungen in Berlin

Parteitag delegierte sind überall gefragte Leute, begehrte Gesprächspartner. Das wußte auch Genosse Manfred Löchel, APO-Sekretär und Meister im VEB Zahnradwerk Pritzwalk. Schon vor seiner Fahrt nach Berlin hatten sich viele Partei- und FDJ-Gruppen bei ihm zu Gesprächen über die Auswertung des Parteitages angemeldet. Als er dann aber zurückkam von den begeistertsten Beratungen im Palast der Republik, war der Ansturm noch größer, als erwartet. Gleich am ersten Arbeitstag trat er in drei Veranstaltungen auf. Keine leichte Aufgabe für ihn, der kein Freund vieler und großer Worte ist. Aber so schwer fiel es ihm auch wieder nicht, denn er kann aus einer Überfülle von nachhaltigen Eindrücken und einem prallvollen Notzblock schöpfen. Und er hat noch deutlich im Ohr, wie Genosse Erich Honecker im Bericht des ZK an den X. Parteitag alle Kommunisten dazu aufrief, das Wort der Partei in die Massen zu tragen, die Umsetzung der Beschlüsse bis in jede Parteigruppe, in jedes Arbeitskollektiv zu sichern, die Werktätigen für einen hohen ökonomischen Leistungsanstieg zu mobilisieren.

Bei wem, womit und wie damit beginnen? Gleich nach seiner Begrüßung im Kreise der APO-Sekretäre wird darüber am Tisch des Parteisekretärs, Genossen Günter Schulze, debattiert. Die Parteileitung hat dazu einen Beschluß gefaßt, der die langfristige und differenzierte Auswertung in allen Leitungsgremien, in allen gesellschaftlichen Organisationen vorsieht. Das Parteiaktiv wird tagen, Foren wird es geben,

Seminare werden vorbereitet, um so den Gedankenreichtum der Beschlüsse in seiner ganzen Tiefe und Vielfalt zu erschließen und Konsequenzen für jeden einzelnen abzuleiten. Nicht zuletzt auch für das Kampfprogramm der Grundorganisation.

Erste Debatten in Jugendbrigaden

Zuerst und besonders zieht es Genossen Löchel zur Jugend, die im Werk und speziell in seinem Produktionsbereich recht zahlreich vertreten ist. Das Beschäftigten mit der Jugend hat bei ihm gewisse Traditionen. Als er vor 13 Jahren den Betrieb - ein Kind des VII. Parteitages - mit zum Laufen brachte, war er so alt, wie heute das Durchschnittsalter der Beschäftigten hier ist - 30 Jahre. Zur Einweihung des ersten Fertigungsabschnittes anlässlich des 20. Jahrestages der Republik gründete er die erste Jugendbrigade im Betrieb und leitete sie zehn Jahre lang.

Auch heute noch ist er Mitglied dieser Jugendbrigade „20. Jahrestag“. Vier der fünf Kollektive seines Bereiches sind Jugendbrigaden, und in jeder arbeitet eine Parteigruppe. Seit dem VIII. Parteitag hat er 24 der besten jungen Arbeiter als Kandidaten für unseren Kampfbund gewonnen, darunter Ingo Schröter, der jetzt die Jugendbrigade „Philipp Müller“ leitet. Kein Wunder auch, daß bei einem solchen Vater zwei seiner drei Kinder schon mit 18 den Weg zur Partei fanden - der Jüngste ist noch nicht soweit, hatte gerade erst zu Ostern Jugendweihe. Außerdem

Leserbriefe -

Wirksamkeit der Kampfprogramme

Mit unserem Kampfprogramm richten wir Genossen der Betriebsparteiorganisation des VEB Transportgummi Bad Blankenburg entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitages der SED die ganze Kraft der Partei- und Arbeitskollektive darauf, 1981 einen überdurchschnittlichen Leistungszuwachs zu erreichen. Damit wollen wir auch die Weichen für hohe Zuwachsraten in den folgenden Jahren stellen. Die ökonomische Strategie der 80er Jahre, die Genosse

Erich Honecker im Bericht des ZK an den X. Parteitag herausgearbeitet hat, ist für unseren Betrieb, der auf das engste mit der Realisierung der Kohle-Energie-Vorhaben verbunden ist, Anleitung und Maßstab unseres Handelns.

Unter Führung der Parteiorganisation haben sich die Werktätigen des Betriebes für das Jahr 1981 das Ziel gestellt, die industrielle Warenproduktion zum Vorjahr auf 115,5 Prozent, die Nettoproduktion auf 124,1 Prozent, die Arbeitsproduk-

tivität auf 117,5 Prozent, den Export in das SW auf 123,7 Prozent und in das NSW auf 130,7 Prozent zu steigern. Auch 1981 sollen drei zusätzliche Tagesproduktionen erwirtschaftet werden. Eine davon ist bereits zu Ehren des X. Parteitages der SED erreicht worden, im wesentlichen aus eingespartem Material.

Diese hohen Ziele erfordern eine hohe Leistungsbereitschaft der Forscher, Techniker, Ökonomen und Arbeiter. Darum richten wir unsere politische Führungstätigkeit immer wieder darauf, alle Genossen zu befähigen, die Strategie und